

**Quelle: Europäische Kommission
Mitteilung KOM(2010) 546**

Leitinitiative zu Europa 2020: Die Innovationsunion

(Legislativ-) Maßnahmen und -vorschläge der Kommission sowie Ersuche an die Mitgliedstaaten, den Rat und das Europäische Parlament	Geplanter Termin
Förderung akademischer Exzellenz und Europäischen Forschungsraum	
Die Kommission wird Vorschläge für ein unabhängiges, mehrdimensionales internationales Ranglistensystem („Rankingsystem“) für den Leistungsvergleich zwischen Hochschulen unterbreiten.	2011
Die Kommission wird Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen in Form von „Wissensallianzen“ fördern. Ziel ist, Lehrpläne so zu überarbeiten, dass Bildungseinrichtungen gezielter für Innovation notwendige Fähigkeiten vermitteln.	2011
Die Kommission wird einen Rahmen zur Entwicklung und Förderung von Kompetenzen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) vorlegen, die für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit hilfreich sind.	2011
Die Mitgliedstaaten sollen über Strategien verfügen, um die zur Erreichung nationaler F&E-Ziele notwendige Zahl von Forschern auszubilden.	Ende 2011
Die Kommission wird einen Rahmen für einen Europäischen Forschungsraum vorschlagen, der bis Ende 2014 in Kraft treten soll. Ziele sind u.a., bestehende Mobilitätshindernisse zu beseitigen und grenzüberschreitende Kooperationen zu ermöglichen.	2012
Die Mitgliedstaaten und die Kommission sollen dafür Sorge tragen, dass mind. 60% der europäischen Forschungsinfrastrukturen errichtet sind, die vom Europäischen Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) als vorrangig identifiziert wurden.	2015
Verbesserter Zugang zu Finanzmitteln	
Die Kommission wird die Rahmenvorschriften für staatlich geförderte Forschung, Entwicklung und Innovation einer Halbzeitprüfung unterziehen.	2011
Die Kommission plädiert für eine stärkere Ausrichtung der europäischen Forschungs- und Innovationsprogramme auf die Ziele der Strategie Europa 2020 und der Innovationsunion. Konkret soll u.a. der Zugang zu EU-Finanzierungsinstrumenten durch „ein verbessertes Gleichgewicht zwischen Kontrolle und Vertrauen“ erleichtert werden.	2011
Die Kommission wird (ggf. durch neue Rechtsvorschriften) dafür Sorge tragen, dass es in jedem Mitgliedstaat gegründeten Risikokapitalfonds möglich ist, EU-weit aktiv zu sein.	2012
Die EU soll neue Finanzierungsinstrumente einführen, die „deutlich mehr“ privates Kapital zur Finanzierung innovativer Projekte und Unternehmen anziehen. Die Kommission wird bei der Erarbeitung von Vorschlägen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB), nationalen Finanzintermediären und privaten Investoren zusammenarbeiten.	2014
Die Kommission setzt sich dafür ein, dass innovative Unternehmen auch grenzüberschreitend besser mit potentiellen Investoren zusammen finden.	k. A.
Die Kommission wird sich im Rahmen des KMU-Finanzforums auf die Finanzierungsprobleme kleiner innovativer Unternehmen konzentrieren.	k. A.
Die Kommission wird künftige Forschungs- und Innovationsprogramme der EU so gestalten, dass die Zugangsmöglichkeiten für Unternehmen kleinerer und mittlerer Größe (KMU) vereinfacht sind. Hierbei wird die Kommission auf die Erfahrungen aus der Eureka-Eurostars-Initiative zurückgreifen.	k. A.
Die Kommission wird ein „Europäisches Forum für vorausschauendes Handeln“ gründen, das die wissenschaftliche Grundlage für politische Entscheidungen verbessern soll.	k. A.

Förderung des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts (EIT)	
Das EIT als „Aushängeschild für die Innovation in Europa“ soll eine „strategische Innovationsagenda“ erstellen, die u.a. die Gründung neuer Wissens- und Innovationsgemeinschaften vorsieht.	2011
Das EIT soll ein Gütesiegel für Abschlüsse einführen.	2011
Schaffung eines Binnenmarktes für Innovationen	
Die Kommission legt eine Mitteilung und einen Legislativvorschlag zur Beschleunigung und Modernisierung der Normenfestsetzung sowie zur Verbesserung der Interoperabilität vor.	2011
Die Kommission legt einen Aktionsplan für Öko-Innovationen vor, der die Engpässe, Herausforderungen und Chancen von Innovationen im Umweltschutz beleuchtet.	2011
Die Mitgliedstaaten und die EU sollen die Rahmenregelungen in „Schlüsselbereichen“ (z.B. Öko-Innovation) überprüfen.	2011
Die Mitgliedstaaten und Regionen sollen jährliche mind. 10 Mrd. € für die (vorkommerzielle) Auftragsvergabe für innovative Produkte und Dienstleistungen verwenden.	2011
Die Kommission unterbreitet Vorschläge für einen europäischen Wissensmarkt für Patente und Lizenzen.	Ende 2011
Der Rat und das Europäische Parlament sollen die Kommissionsvorschläge zum EU-Patent, der Sprachenregelung und zum einheitlichen Streitbeilegungsmechanismus zeitnah annehmen, um die EU-Patentvergabe ab 2014 zu ermöglichen.	2014
Die Kommission setzt sich für verbesserte Zugangsmöglichkeiten zu den Ergebnissen öffentlich geförderter Forschung ein und strebt einen obligatorischen Zugang zu Veröffentlichungen von Projekten an, die aus EU-Forschungsrahmenprogrammen finanziert werden.	k. A.
Die Kommission fördert den (grenzüberschreitenden) Forschungs- und Wissenstransfer, u.a. durch die Stärkung der Wissenstransferbüros in öffentlichen Forschungseinrichtungen.	k. A.
Die Kommission überprüft die mögliche Rolle der Wettbewerbspolitik und kartellrechtlicher Vorschriften bei der Wahrung der Rechte am geistigen Eigentum.	k. A.
Der kreative Sektor und Innovationen	
Die Kommission wird einen „Lenkungsausschuss für europäisches Design“ und eine „Allianz der europäischen Kultur- und Kreativwirtschaft“ gründen, um der Bedeutung von Gestaltung und Kreativität für Innovationen gerecht zu werden.	2011
„Intelligente Spezialisierung“	
Die Mitgliedstaaten sollen die Strukturfonds für Forschungs- und Innovationsprojekte zur gezielten Leistungssteigerung, Spezialisierung und länderübergreifende Zusammenarbeit besser nutzen.	alsbald
Die Kommission wird ein Forum für „intelligente Spezialisierung“ aufbauen.	Bis 2012
Die Mitgliedstaaten sollen die Strukturfonds für Innovation und „intelligente Spezialisierung“ nutzen.	Ab 2014
„Soziale Innovationen“	
Die Kommission wird ein „umfangreiches“ Forschungsprogramm zur „sozialen Innovation“ auflegen.	Ab 2011
Die Kommission wird einen Pilotversuch zur „Sozialen Innovation in Europa“ starten und „soziale Innovationen“ durch den Europäischen Sozialfonds fördern.	k. A.
Die Kommission wird gemeinsam mit den Sozialpartnern ergründen, wie eine Arbeitsmarktstrategie speziell für den Pflegebereich aussehen kann.	k. A.

Europäische Innovationspartnerschaften	
Die Kommission beginnt mit Vorarbeiten zur ersten „Europäischen Innovationspartnerschaft“ „Aktives und gesundes Altern“. Diese Partnerschaft dient als Pilotprojekt.	2011
Die Kommission wird Vorschläge für weitere „Europäische Innovationspartnerschaften“ unterbreiten.	2011
Globale Dimension der Innovation	
Die Mitgliedstaaten und die EU sollen ein Gesamtkonzept vorlegen, um europäische Forscher und Innovatoren in Europa zu halten und hochqualifizierte Arbeitskräfte aus Drittstaaten anzuziehen.	Bis 2012
Die EU sollte sich mit den internationalen Partnern auf die Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen einigen, die nur weltweit entwickelt werden können.	2012
Die Mitgliedstaaten und die EU sollen die wissenschaftliche Zusammenarbeit als gemeinsames Anliegen betrachten und gemeinsame Konzepte entwickeln.	k. A.
Überprüfung der Forschungs- und Innovationssysteme der Mitgliedstaaten	
Die Mitgliedstaaten sind aufgerufen, die nationalen und regionalen Forschungs- und Innovationssysteme mittels eines von der Kommission bereit gestellten Diagnoseinstruments (Anhang I) zu überprüfen und ggf. Reformen einzuleiten. Die Kommission wird die Reformfortschritte im Rahmen der „integrierten Koordinierung der Wirtschaftspolitik“ („Europäischen Semesters“) überprüfen.	k. A.
Messung des Innovationsfortschritts	
Die Kommission wird die Gesamtschritte der Innovationsleistung auf Grundlage des Leistungsanzeigers (Anhang II) für Forschung und Innovation beobachten.	alsbald
Die Kommission wird einen Innovationsfortschrittsindikator entwickeln, der rasch wachsende innovative Unternehmen berücksichtigt.	Bis 2013